|  |
| --- |
| **Aufgabe 1: Fragen zum Film**  1*. Welches sind die drei Voraussetzungen, um Präsidentschaftskandidat zu werden?*    *2. Wie viele Politiker müssen eine Kandidatur im ersten Schritt unterstützen?*  40 [ ] 100 [ ] 500 [ ] 5000 [ ] 40 000 [ ]  *3. Wer darf in Frankreich für den Wahlkampf spenden?*    *4. Welche zwei Parteien haben seit 1959 (Stand April 2017) alle Präsidenten gestellt?*    *5. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind und die Partei einen Kandidierenden nominiert hat, muss*  *ein Gremium zustimmen. Welches ist es?*  Verwaltungsrat [ ] Nationalversammlung [ ] Ständerat [ ] Verfassungsrat [ ]  *6. Wieviel Prozent der Wahlberechtigten müssen ihre Stimmen einem Kandidierenden geben, damit*  *diese Person direkt gewählt ist?*  100% [ ] >70% [ ] >50% [ ] 45% [ ]  *7. Wer wird vom neu gewählten Staatsoberhaupt zuerst bestimmt?*    *8. Wie lange dauert die Amtszeit des Präsidenten?*    *9. Eine der ersten Voraussetzungen für die Wahl ist, dass die Person* ***wahlberechtigt*** *ist. Können Sie*  *sich vorstellen, was darunter verstanden wird?* |
|  |

|  |
| --- |
| **Aufgabe 2: Das Wahlsystem in Frankreich**   * *Lesen Sie die Informationen durch und versuchen Sie danach die Fragen zu beantworten.*   Die heutige Republik Frankreich ist bereits die V. Republik, welche mit der Verfassung von 1958 ins Leben gerufen wurde. Die aktuelle Verfassung wurde unter General de Gaulle ausgearbeitet. Seither wird der Präsident als wichtigste Instanz im Staat bezeichnet. Vorher galt die Legislative als Volksvertretung als wichtigste Instanz. Der Präsident darf den Premierminister ernennen und hat das Recht, die Nationalversammlung aufzulösen. Neben dem Präsidenten hat der Ministerpräsident in der Regierung eine wichtige Position.  Die Legislative besteht aus zwei Kammern: der Nationalversammlung und dem Senat. Obwohl die Verfassung im Prinzip parlamentarisch ist, das heisst, dass die Regierung der Nationalversammlung verantwortlich ist, hat der Präsident der Republik bis anhin eine ausserordentlich starke Position. Formal ist der Premierminister das Oberhaupt der Regierung. Tatsächlich regieren Premierminister und Präsiden jedoch als «doppelköpfige Exekutive».  Im Folgenden werden die Wahlverfahren für die Exekutive und die Legislative genauer erläutert. Um in Frankreich wählen zu dürfen, muss man französischer Staatsbürger und über 18 Jahre alt sein. Zudem muss sich die Person in einer Wählerliste einer Gemeinde eintragen.  **Wahlen der Exekutive**  Die Regierung besteht aus Präsiden, Premierminister, und den Ministern.  Der Präsident wird direkt vom Volk gewählt. Meistens erreicht im ersten Wahlgang keiner der Kandidierenden die absolute Mehrheit der Stimmen, weshalb nach 14 Tagen nochmals zwischen den beiden Bestplatzierten des ersten Wahlganges gewählt wird. Im zweiten Wahlgang ist gewählt, wer mehr Stimmen erhält.  Die Finanzierung des Wahlkampfes ist streng geregelt. Es ist nicht nur genau geregelt wer Geld spenden darf, sondern es wird auch ein Höchstbetrag für Wahlkampfausgaben festgelegt: aktuell 4600 Euro (Stand April 2017). Der auf fünf Jahre gewählte Präsident kann den Premierminister selbstständig ernennen. Bei seiner Entscheidung schaut er jedoch auf die Mehrheitsverhältnisse in der Nationalversammlung. Dies ist sinnvoll, damit der Premierminister Rückhalt aus dem Parlament hat. Der Präsident ernennt auf Vorschlag des Premierministers die übrigen Mitglieder der Regierung (Minister).  **Wahlen der Legislative**  Wie die Präsidentschaftswahl ist auch die Wahl der Abgeordneten für die Nationalversammlung eine direkte Wahl. Die Abgeordneten sind ebenfalls für fünf Jahre gewählt. Sie müssen bei ihrer Wahl mindestens 23 Jahre alt sein. Für diese Wahlen wird Frankreich in 577 Wahlkreise eingeteilt, aus jedem der Wahlkreise kommt ein Abgeordneter in die Nationalversammlung.  Im ersten Wahlgang sind alle Kandidierenden gewählt, welche die absolute Mehrheit erreicht haben und zudem von 25% der eingeschriebenen Wähler gewählt wurden. Im zweiten Wahlgang, der die darauffolgende Woche stattfindet, können nur noch Personen kandidieren, die im ersten Wahlgang 12,5% der Stimmen der eingeschriebenen Wähler erhalten haben. Für die Wahl reicht die relative Mehrheit der Stimmen.  Auch die Wahlen der Nationalversammlung sind streng geregelt: Es steht genau fest, welche Partei wieviel Sendezeit bei Radio und Fernsehen erhält und wieviel Geld sie ausgeben darf. Für einen durchschnittlichen Wahlkreis liegt die Obergrenze der Ausgaben bei zirka 50 000 Euro. Daneben ist während den drei Monaten vor dem ersten Wahlgang und bis zum Ende der Wahlen andere Werbung in den Medien verboten. Erlaubt sind nur die Plakatierung, das Versenden von Werbebriefen sowie das Anrufen der Kandidierenden bei den Wählern.  Die zweite Kammer des französischen Parlamentes ist der Senat, welcher aus 348 Mitgliedern besteht. Der Senat wird alle drei Jahre um die Hälfte der Mitglieder erneuert. Die Senatoren sind jedoch für sechs Jahre gewählt. Im Gegensatz zu den Präsidentschafts- und Nationalversammlungswahlen wird der Senat indirekt gewählt. Die Mitglieder des Senats werden von einer Wahlversammlung aus 150 000 Mitgliedern gewählt, welche aus der Nationalversammlung, den Regionalräten, Departementsräten und Delegierten der Gemeinderäte besteht. Um Senator zu werden, muss man mindestens 24 Jahre alt und die französische Staatsbürgerschaft besitzen.  *Wahlsystem in Frankreich (nationale Ebene)*    **Parteien**  Die Parteien wechseln oft ihre Namen und es gibt sehr viele unterschiedliche Parteien. Über die Jahrzehnte haben sich ein rechter und ein linker Parteienblock herausgebildet. Diese beiden Blöcke konnten meistens solide Mehrheitsverhältnisse schaffen und damit ihren Präsidenten an der Spitze der Republik gut unterstützen.  Die Parteien in Frankreich sind nicht sehr stark organisiert und nur sehr wenige Menschen sind Mitglied einer Partei (ca. 1% der Erwachsenen Bevölkerung). In der Schweiz sind etwa 5% der erwachsenen Bevölkerung Parteimitglied.  **Fragen zum Text**  *1. Welches sind die Instanzen der Legislative und welches der Exekutive in der V. Republik?*    *2. Welches ist die stärkste Macht im Staat und weshalb?*    *3. Wie viele Abgeordnete hat die französische Nationalversammlung?*    *4. Welche Kompetenz hat der Premierminister bei der Regierungsbildung?*    *5. Was bedeutet «direkte Wahl» und «indirekte Wahl». Nennen Sie je ein Beispiel dazu.* |

|  |
| --- |
| **Aufgabe 3: Die politischen Parteien in Frankreich**   * *Da bei der Präsidentschaftswahl beim zweiten Wahlgang nur zwischen zwei Personen entschieden wird, sind die Parteien gezwungen Bündnisse einzugehen. Es gibt fünf Bündnisse: Die Linke, die Rechtskonservative, das Zentrum, die Rechten Nationalisten sowie die Linksextremen.*   *Recherchieren Sie in Gruppen zu einem französischen Parteienbündnis, welches Ihnen zugeteilt worden ist. Die folgenden Punkte sollen Ihre Recherche strukturieren.*   * **Geschichte der Parteien / des Bündnisses** * Gründungsjahr * Persönlichkeiten * ev. spezieller Anlass, der zur Gründung führte * **Parteienprogramm** * Grundgedanke, Grundhaltung (sozialistisch, liberal, konservativ etc.) * Ziele und Inhalte * **Wahlergebnisse, Wählerschaft** * Welches ist die traditionelle Wählerschaft (Regionen / Städte, soziale Milieus, Alter, Geschlecht, Berufe) * Welche Stärke hat das Parteienbündnis, die einzelnen Parteien (regional, national) * Mitwirkung an der Regierung * **Organisation** * bekannte Persönlichkeiten * Abgeordnete, Präsidenten, Minister * **Andere interessante Hintergrundinformationen** * **Aktuelle Wahlen** * Falls gerade Präsidentschaftswahlen anstehen: Welche Kandidierenden werden von den Bündnissen gestellt * Welche Chancen werden den einzelnen Kandidierenden, respektive den Bündnissen eingeräumt   **Webseiten für die Recherche**   * Webseiten der einzelnen Parteien sind unter <https://de.ambafrance.org/Politische-Parteien-in-Frankreich> zu finden. * [www.france-allemagnde.de](http://www.france-allemagnde.de): Deutsch-Französisches Internetportal * [www.bpb.de/internationales/europa/frankreich/152440/macht-und-einfluss](http://www.bpb.de/internationales/europa/frankreich/152440/macht-und-einfluss): Bundeszentrale für Politische Bildung * [www.france-politique.fr/partis-politiques.htm](http://www.france-politique.fr/partis-politiques.htm) : France Politque, Übersicht und Links zu allen französischen Parteien * [www.sondages-election.com/programmes.htm](http://www.sondages-election.com/programmes.htm): Umfragen und Vergleiche der Parteiprogramme |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Aufgabe 4: Die Schweiz und Frankreich im Vergleich**   * *Füllen Sie die Tabelle anhand Ihres Vorwissens und des bisher Gelernten aus.*  |  |  |  | | --- | --- | --- | | **Vergleichskriterien** | Schweiz, Land, Europa, Flagge, Grenzen | Karte Von Frankreich, Französisch Flagge | | **Regierung**  **(Zusammensetzung)** |  |  | | **Staatsoberhaupt** |  |  | | **Legislative (Parlament)** |  |  | | **Wie wird die Exekutive gewählt?** |  |  | | **Wahl der Legislative** |  |  | | **Wahlkampfspenden** |  |  | | **Wer ist wahlberechtigt?** |  |  |   **Diskussion**  **Direkte Bundesratswahl**  Das Schweizer Stimmvolk stimmte am 9. Juni 2013 über eine Volksinitiative der SVP ab, welche die Volkswahl des Bundesrates zum Ziel hatte. Die Initiative wurde schliesslich von allen Kantonen und rund 76% der Stimmenden abgelehnt.  Bei einer Annahme wäre die Bundeverfassung geändert worden. Der siebenköpfige Bundesrat wäre neu direkt vom Volk nach dem Majorzprinzip gewählt worden. Jede für den Nationalrat wählbare Person hätte als Bundesrat gewählt werden können. Wenn im ersten Wahlgang niemand das absolute Mehr erreicht hätte, wäre in einem zweiten Wahlgang die Person mit den meisten Stimmen Bundesrat geworden. Bei Gleichheit hätte das Los entschieden. Zusätzlich müssten zwei der sieben Bundesräte von den Wahlberechtigen aus den welschen Kantonen (Tessin und Westschweiz) gewählt worden sein.   * *Welches sind die Unterschiede dieser direkten Bundesratswahl zur französischen Präsidentschaftswahl? Welches sind die Vor- und Nachteile einer direkten Bundesratswahl, und was ist Ihre persönliche Meinung dazu? Diskutieren Sie im Plenum!*   **Parteispenden**  In der Schweiz gibt es noch keine Regelung über die Offenlegung von Parteienspenden. Ebenso gibt es keine Regelung über eine Obergrenze von Wahlkampfkosten oder darüber, wer überhaupt Spenden darf. Trotzdem wird in der Schweiz immer wieder über solche Regelungen diskutiert.   * *Diskutieren Sie im Plenum: Würden Sie strenge Regelungen wie in Frankreich auch für die Schweiz empfehlen? Begründen Sie ihre Meinung!* |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| |  |  | | --- | --- | | **Glossar** | | | **absolutes Mehr** | Um Wahlen oder Abstimmungen zu gewinnen braucht es die Hälfte aller gültigen Stimme plus eins. | | **Assemblée Nationale** | frz. Nationalversammlung, 577 Abgeordnete | | **Bürgerliche**  **Ehrenrechte (frz.)** | Alle Rechte, welche frz. Staatsbürgern zustehen: u.a. Stimm- und Wahlrecht, Recht Orden zu tragen, Vormund zu sein, vor Gericht aufzutreten. Unter gewissen Bedingungen (bspw. Verurteilung wegen Straftaten) können Teile davon aberkannt werden. | | **direkte Wahl** | Eine Person wird direkt von der Bevölkerung gewählt.  F: Präsident, Nationalversammlung; CH: Bundesversammlung | | **Exekutive** | ausführende und vollziehende Staatsgewalt.  F: Regierung; CH: Bundesrat | | **fragmentiertes**  **Parteiensystem** | Das frz. Parteiensystem besteht aus sehr vielen unterschiedlichen Parteien. | | **Indirekte Wahl** | Eine Person wird durch vom Volk gewählte Abgeordnete gewählt.  F: Senat, Premierminister, Minister, Senat; CH: Bundesrat | | **Kollegialbehörde (Bundesrat)** | Der Bundesrat ist eine Kollegialbehörde. Er muss deshalb die Entscheidungen gemeinsam treffen und gemeinsam vertreten. | | **Legislative** | gesetzgebende Gewalt, oft ist es das Parlament.  F: Nationalversammlung und Senat; CH: National- und Ständerat | | **Majorzwahl** | Die Mehrheit der Stimmen entscheidet die Wahl. Es gibt unterschiedliche Systeme die Mehrheit zu berechnen (absolutes/relatives Mehr). | | **Parlament** | Legislative, F: Nationalversammlung und Senat; CH: vereinte Bundesversammlung (National- und Ständerat) | | **Primus inter pares** | Erster unter Gleichgestellten: Im Bundesrat ist der Bundespräsident für Repräsentationsfunktionen und die Sitzungsleitung vorgesehen. Er hat jedoch nicht mehr Macht als die anderen Bundesräte. | | **Proporzwahl** | Dieses Wahlverfahren bezeichnet die Verhältniswahl, das heisst die Stimmen werden nach Anteil der Wählerstimmen pro Partei/ Liste od. Ähnl. auf die Kandidierenden verteilt. (Nationalratswahlen) | | **Regierung** | Exekutive. F: Ministerpräsiden, Minister, Präsident, CH: Bundesrat | |  |  | | **relatives Mehr** | Es gewinnt, wer die meisten Stimmen erhält. | | **Sénat** | Zweite Kammer des frz. Parlamentes, 348 Abgeordnete | | **wahlfähig/**  **wahlberechtigt (frz.)** | Frz. Staatsbürgerschaft, Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, Altersgrenze unterschiedlich je nach Amt | |